

NORDWESTEN

Ihre Ansprechpartnerin:
Simone Wagenhaus
Telefon: 7501-4900
E-Mail: nordwesten@fnp.de

TAGESTIPP

Yoga mit Elisabeth von Stenglin von 9.30 bis 11 Uhr im Begegnungszentrum Hedderheim, Aßlarer Str. 3, Telefon 57 71 31. Die Teilnahme kostet pro Person 7,50 Euro.

Aktiv

Blut wird gespendet beim Deutschen Roten Kreuz von 16.45 bis 20 Uhr im DRK-Haus Rödelheim, Rödelheimer Landstraße 95.

Aktiv

Leseminis, Kinder ab 4 Jahren bekommen von den „Montagslesern“ vorgelesen um 15 Uhr in der Stadtbibliothek Nieder-Eschbach, Urseler Weg 27, Telefon 21 27 56 87.

Kinder

TERMINE

Kinder und Jugendliche
Jugendbüro Eschersheim: geöffnet für Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren, 13-16 Uhr, Ulrichstr. 129, Tel.: 97 76 46 40.
Beratungsstelle: für Eltern, Kinder und Jugendliche, Alexanderstraße 29/ Ecke Lorsche Str., 7 89 20 19, zwischen 16 und 18 Uhr.
Spiel- und Bastelgruppe „Die Schnippseff“ der Cyriakusgemeinde für Kinder ab 5 Jahren, 16.30 bis 17.30 Uhr, Alexanderstr. 37, Tel. 7 89 37 63.

Senioren
Seniorenclub Praunheim: Treffen zu Kaffee und Kuchen, 15 bis 17 Uhr, Saal der Auferstehungsgemeinde, Graebstraße 2b, Info: 76 20 98.
Frankfurter Verband: 15 Uhr Spielachmittag Rommé & Co, Begegnungszentrum Ben-Gurion-Ring 20.

Vereine
Fidele Nassauer: Trainingsstunden, 17 Uhr: Gardetanz der Jugendtanzgarde (11 bis 15 Jahre), 18.30 Uhr Große Garde (ab 16 Jahre), Showtanz, 20 Uhr, Brassband, Vereinshaus am Wenzelweg 21, Peter Horz, Tel. 1 56 75 72.
Männerchor Praunheim: Chorprobe, Gemeinde Christ-König, Damaschkeanger 158, 20 Uhr.
TuS Nieder-Eschbach: Gymnastik zum Wochenanfang des Turn- und Sportvereins, 10 Uhr, ev. Gemeindezentrum, Albert-Schweitzer-Str., Lauftreff des Turn- und Sportvereins, 19 Uhr, Treffpunkt Schwimmbad.
Turnverein Kalbach 1890: Volleyball, Wirbelsäulen-, Seniorengymnastik, Turnen-Kunstturnen, Kleinkindturner, Tae-Bo-Gymnastik, im Sportzentrum, Am Martinszehnten 2, Tel. 50 18 31, www.tv-kalbach.de.
TuS Hausen: Vereinsturnhalle Alt Hausen 31: 10-11 Uhr Thai-Bo; 11-12 Uhr Sitzgymnastik; 14-18 Uhr Kinderturnen; 18-22 Uhr Tischtennis Freies Training; Turnhalle Kerschensteiner Schule, Am Spritzenhaus 2: 17-19 Uhr Tennis für Jugendliche von 9-17 Jahren (November bis März); 19-20 Uhr Aerobic und Bauch-Beine-Po; 20-22 Uhr Volleyball; Schwimmhalle Liebigstraße: 20.00 Uhr Schwimmen und Aquajogging.
Hundesport: 17 Uhr, Senioren-Training, Karl-Bieber-Höhe (am Ende der Straße), weitere Infos unter www.hsv-ndr-eschbach.de.

Beratung
Selbsthilfegruppe: Treffen der Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige und deren Angehörige, Bonhoeffer-Gemeinde, Thomas-Mann-Str. 10, 19.30 Uhr, Tel. 58 36 00.

Ein Stadtteil voller Lieder

Die erste Rödelheimer Musikknacht war ein Erfolg

Harte Rockklänge auf der einen, zarte Melodien auf der anderen Seite des Bahnhofs: Die Rödelheimer Musikknacht am Samstag war ein Querschnitt durch alle Tonlagen. Ein Rundgang mit FNP-Mitarbeiterin Julia Rösch.

Rödelheim. Auf der anderen Seite des Bahnhofes herrscht der Rock. Der Brentanopark mit seinen zarten Streichern und leisem Jazz liegt weit entfernt. Man hört die Melodien nicht mehr. Hier, im Zentmarkweg, lassen die aufgedrehten Lautsprecher den Brustkorb vibrieren. Die Musikknacht am Samstag hat zwei Seiten. Entlang der Bahngleise verläuft die Grenze. In Alt-Rödelheim flanieren die Familien zu klassischen Sinfonien, luftigen Weisen. Westlich des Bahnhofes treffen sich die Freunde harter Beats.

„K.O.D.“ nennen sich die fünf Männer, die ihre Instru-

mente vor der griechischen Taverne aufgebaut haben. Ihre Musik ist laut, mit viel Rhythmus, viel Gitarre. Der Sänger heißt „Puppp“, er ist der kräftigste, hat ein fleischiges Gesicht und Geheimratsecken. Mit der linken Hand stützt er sich auf den Notenständer, mit der rechten Hand hält er eine rote Bierdose, in die er hineinbrunzt – für den Echoeffekt. Er singt auf russisch, vielleicht von einer verflochtenen Liebe, vielleicht von einem Streit. Zwei junge Frauen tanzen dazu. „Super Stimmung“, ruft eine der anderen ins Ohr. Ein alter Mann mit grauem Bart, der vor dem Restaurant sitzt und Weinblätter mit Tzaziki isst, klopft den Takt mit.

Pariser Vorbild

Wären Quartiermanagerin Heike Hecker, Gertrud Kohler und Inge Pauls in diesem Moment vorbei gekommen, sie hätten sich über diese Interpretation ihrer Idee gefreut.

Die drei haben die Musikknacht ins Leben gerufen. Vorbild war die Pariser „Fête de la musique“, ein Abend mit kostenlosen Straßenkonzerten. Als sie im Februar den Zwischenstand ihrer Planungen vorstellten, sagte Hecker: „Unser Traum-szenario ist eine lauschige Mäinacht, in der die Besucher durch den Stadtteil schlendern und an jeder Straßenecke eine andere

Melodie hören.“ Das ist gelungen. Im Programm stehen 42 Konzerte an 24 Spielorten. Die meiste Musik spielt im alten Ortskern. „K.O.D.“ haut weiter in die Saiten, doch auf der anderen Seite der hallschluckenden Baustelle am Bahnhof locken andere Künstler. Ein paar hundert Meter verfolgen einen Puppps dröhnende Botenchaften noch, dann ist es ruhig. Entlang der Breitlacherstraße und am Bahnhof hat sich bisher niemand niedergelassen. Also ab durch die Unterführung.

Auf der anderen Seite sind die Straßen voller Familien, Musikliebhaber in leichten Jäckchen und Paare, die ihren Abendspaziergang anhand des Programms akribisch geplant haben. Hier und da stehen Türen offen, Melodien hallen auf den Gehwegen wider: Der Frauenchor „Amanda Taktlos“ trällert, eine Mundharmonika seufzt. Vor einem Frisörgeschäft fragt Sänger Marco Sahlmann: „How deep is your love?“. Man könnte eine Rumba tanzen auf dem Kopfsteinpflaster, aber das Publikum nimmt lieber auf den Holzbänken Platz.

Picknickstimmung

Ein paar Schritte weiter noch, dann ist man im Herzen der Musikknacht angekommen. Im Brentanopark musiziert eine andere Welt als drüben im Zentmarkweg. Vor dem Petrihaus sitzt ein Streichquartett. Gerade legen sie an, eins, zwei – „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ entlocken sie den Violinen. „Meinen die den Psychologen?“, unkt ein Mann im Poloshirt. Er hat es sich vor dem Quartett auf dem Boden gemütlich gemacht, ein paar andere Besucher tun es ihm gleich, nehmen ein Schluck aus mitgebrachten Thermoskannen. Picknickstimmung – so, wie es sich die Organisatorinnen



Die Musik ist laut, hat viel Rhythmus und noch mehr Gitarre: „K.O.D.“ nennen sich die fünf Männer, die ihre Instrumente vor der griechischen Taverne aufgebaut haben und das Publikum rocken. Fotos: Martin Weis

gewünscht haben. Gegenüber, beim kleinen Gartenhäuschen, das Georg Brentano einst seiner Nichte Maximiliane von Arnim bauen ließ, zieht nicht nur die Querflötengruppe die Zuhörer in ihren Bann. Rödelheimer Kinder und Jugendliche haben aus Legesteinen das Petrihaus nachgebaut. Die Mu-

siknacht ist die letzte Ausstellungsstation, dann werden sie es abbauen – „um zu sehen, wie viele Steine wir verbaut haben“, erklärt Laurin (14). Er macht ein Gesicht, als würde er lieber bei „K.O.D.“ vorbeischaun als im Park der Klassik zu lauschen. Langsam geht die Sonne unter. Im Pavillon, auf der an-

deren Seite der Nidda im Brentanopark, swingt der Jazz. Es riecht nach brennendem Holz; vielleicht hat irgendwo jemand ein Lagerfeuer gemacht. Fahrradfahrer sitzen auf den Bänken; einige haben die Musikknacht als Ziel einer Spazierfahrt gewählt. Angelehnt an einen knorrigen Baum sitzt Musik-

freund Hans Joseph. Er hat kurze graue Haare, liebt Jazz und Blues. Ihm gefällt die Idee der kostenlosen Konzerte, sagt er und blättert in seinem Programm. Vielleicht schaut er nachher noch „drüben“ vorbei, auf der anderen Seite des Bahnhofes. Das würde die Musikknacht erst komplett machen.



Am Petrihaus erklangen Volkweisen, zum Beispiel „Geh aus mein Herz“ von Paul Gerhardt.



Sorgte für Stimmung: Marc Sahlmann sang vor dem Frisörgeschäft in Alt-Rödelheim.

Sportwoche hält Eschersheim in Atem

Eschersheim. Fußballfieber an den Niedwiesen: Im zweijährigen Rhythmus veranstaltet die TSG 51 noch bis Sonntag, 5. Juni, eine Sportwoche auf dem Platz an der Niedwiesenstraße 115. Sportlicher Höhepunkt ist hierbei das D-Junior-Turnier am Donnerstag, 2. Juni. Der Frankfurter Kreisligist kann mit einer hochkarätigen und dazu noch internationalen Besetzung aufwarten. Neben Vorjahressieger TSG 1899 Hoffenheim kommen dieses Jahr der 1. FC Kaiserslautern, der VfL Bochum, der FSV Frankfurt, der Karlsruher SC, Kickers Offenbach, der JFC Frankfurt und der SV Wehen Wiesbaden. Die Freunde vom FC Luzern komplettieren das hochkarätige Teilnehmerfeld. Natürlich schicken auch die Gastgeber

ein Team ins Rennen. Die Sportwoche ist bereits mit dem Seniorenturnier sowie dem Turnier der E- und C-Jugend begonnen. Am 1. Juni folgen dann um 17 Uhr die Alten Herren, am 3. Juni haben die B- und A-Jugend ihr Mitternachtsspiel. Am 4. Juni findet das Damenturnier statt und am 5. Juni beenden die F- und G-Jugend sowie die Mädchen die Sportwoche.

Am Juni herrscht ab 9.30 Uhr gibt es wieder Bundesligastimmung auf dem Gelände der TSG 51. Neben hochklassigem Fußball wird natürlich auch wieder für Speis und Trank gesorgt. Schaut doch mal vorbei! Eure TSG 51 Frankfurt.

Weitere Infos im Internet unter <http://www.tsg51.de>

Mit der CDU über die energiepolitische Wende diskutieren

Nordweststadt. Die Debatte über die zukünftige Energieversorgung nimmt an Schärfe zu. Die eine Seite fordert unter dem Eindruck von Fukushima ultimativ die Abschaltung sämtlicher Atomkraftwerke in Deutschland in den nächsten neun Jahren. Die andere Seite hält die – in Europa bislang einmalige – for-

cierte Politik der Bundesregierung für erneuerbare Energien für den Industriestandort Deutschland für zu risikoreich. Da die Energieversorgung Deutschlands eine unserer Prosperitätsvoraussetzungen ist, muss ein vernünftiger Weg gefunden werden, der einerseits Sicherheitsaspekte und andererseits Ver-

sorgungssicherheit und Energiekosten gleichermaßen im Auge hat. Zu einer Podiumsdiskussion zu „Energiepolitische Wende: Risiko oder Chance für die Wirtschaft in Hessen“ mit der hessischen Umweltministerin Lucia Puttrich, Mainova-Vorstandsvorsitzendem Dr. Constantin H. Alsheimer und Dr. Cle-

mens Christmann, Geschäftsführer Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände, lädt die CDU für den heutigen Montag ein. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Bürgerhaus Nordweststadt, Walter-Möller-Platz 2. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion ist Gelegenheit zu einer ausgiebigen Diskussion.

Gemeinde liest Hemingway-Buch In der Begegnungsstätte malen

Eschersheim. „Das kurze glückliche Leben des Francis Macomber“ von Ernest Hemingway steht im Mittelpunkt einer Lesung am Mittwoch, 1. Juni, um 15.30 Uhr im Gemeindesaal der Andreasgemeinde, Kirchhainer Straße 2. Das Buch stellen Carola Volkmann, Gustav G. Pressel und Norbert Riedinger vor.

Hedderheim. Freies Malen für Menschen mit und ohne Demenz bietet das Begegnungszentrum Hedderheim, Aßlarer Straße 3, an. Ein kostenfreies, integratives Schnupperangebot für Menschen mit Demenz, ihre pflegenden Angehörigen sowie Interessierte mit der Kunsttherapeutin Aleksandra Botic. Die Kunst(therapie) ermög-

licht eine kreative Form der Kommunikation zwischen Menschen mit und ohne Demenz. Interessierte müssen sich bei Sybille Vogl unter der Rufnummer (069) 5771 31 anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projekt „Demenzfreundliches Quartier“ im BGZ Hedderheim statt.

Künstlern über die Schulter sehen

Rödelheim. Am Sonntag, 5. Juni, öffnen die Ateliers 3. Etage in der Rödelheimer Fabrik, Westerbachstraße 47 ihre Türen. Die Besucher haben von 14 bis 19 Uhr im Gebäudeteil 6 Gelegenheit, den Künstlern über die Schulter zu schauen und Malerei, Schmuck und Objekte anzusehen.

Kritik am Rewe-Neubau in Nieder-Eschbach

Ortsbeirat und Planungsgesellschaft sehen Nachbesserungsbedarf an den Plänen

Bis Ende 2012 sollen auf der Homburger Landstraße rund 2000 Quadratmeter Verkaufsfläche entstehen. Anwohner fürchten um ihre Ruhe durch erhöhten Verkehr und bezweifeln, dass Gelände und Umfeld für den geplanten Markt geeignet sind.

davon sollen rund 2000 Quadratmeter Verkaufsfläche sein. Das Gebäude wird überwiegend eingeschossig sein und an dieser Stelle 5,80 Meter hoch werden, mit dem zweiten Geschoss kommen noch 3,50 Meter dazu. Außenstellplätze soll es nicht geben, dafür 135 Parkplätze in der Tiefgarage. Einen Teil davon will man an die Anwohner der Heinrich-Berbalk-Straße und des Konrad-Duden-Weges vermieten. Die Auflagen zur Barrierefreiheit sollen erfüllt werden: Man will Parkplätze, einen Aufzug und eine Toilette für Behinderte einrichten. Zudem soll durch die Neubebauung auch die Begrünung verbessert werden. Das gesamte Flachdach ist als Gründach geplant, die Tiefgaragendecke vor den Hochhäusern soll deutlich größere Pflanzinseln bekommen als bisher. Recona will etwa neun Millionen Euro in den Bau investieren. Einige Bürger befürchten, dass durch den neuen Supermarkt die Homburger Landstraße mit einem



Bis Ende 2012 sollen auf der Homburger Landstraße rund 2000 Quadratmeter Verkaufsfläche entstehen.

genug Platz zum Wenden hätten, andere sehen in der Zufahrt auch eine Lärmbelastung. Michael Paul (Grüne) gab zu bedenken, ob sich ein Lastwagen auf dem Weg zum Markt durch Bonames „quälen“ könne. Jürgen Scheu sagte, dass sein Unternehmen

zu starken Verkehrsaufkommen belastet wird. Bereits zwei Omnibusse hätten nebeneinander kaum Platz, sagte eine Bürgerin. Ein weiterer Kritikpunkt betraf die enge An- und Ausfahrt für LKW. Diese müssten an der Heinrich-Berbalk-Straße in eine Sackgasse fahren und rückwärts wieder hinausgelangen. Manche fragen sich, ob die Lastwagen

nicht für die Anlieferung zuständig sei. Eine Anlieferung zu Nachtzeiten soll es nicht geben, außerdem soll sie innerhalb einer voll umschlossenen Anlieferungsrampe erfolgen. Ein Bürger, der das gesamte Projekt als zu groß für das Gelände einschätzte, warf den Planern vor: „Sie denken nur an den Profit und die Umstände blenden Sie aus.“

Trotz der Kritik sprach sich die Mehrheit des Ortsbeirats für das Projekt aus. Das bestehende Gelände sei ein Schandfleck, sagte Michael Stauder (CDU). Der neue Markt werde das Umfeld attraktiver machen. Auch die SPD hält den Bedarf in Nieder-Eschbach an einem Vollversorger für unstrittig, es gebe aber in dem derzeitigen Konzept zu viele Ungereimtheiten. So schloss Ortsvorsteher Holger Dyhr (CDU): „Es gibt noch viel zu tun.“

Auch die Vertreter von Recona sahen Nachbesserungsbedarf, erinnerten aber daran, dass man sich noch in der Vorplanungsphase befinde und dass man nur vorläufige Entwürfe gezeigt habe. In einigen Wochen will Recona dem Ortsbeirat neue Pläne vorlegen. Ziel des Unternehmens ist eine Baugenehmigung zum Jahresende, die mit dem Ortsbeirat und den Anwohnern abgestimmt ist. Im ersten Quartal 2012 sollen die Bauarbeiten begonnen und Ende 2012 abgeschlossen werden.

Auszeichnung für das Prostatazentrum

Praunheim. Das Prostatakarzinomzentrum der Klinik für Urologie und Kinderurologie am Krankenhaus Nordwest hat erfolgreich eine Wiederholung der Zertifizierung nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft bestanden. Bereits 2007 hat das Krankenhaus Nordwest als eine der ersten Kliniken in Deutschland diesen hohen Qualitätsstandard erreicht. Die Auditoren haben Struktur, Organisation und Arbeitsweise des Prostatakarzinomzentrums erneut auf den Prüfstand gestellt und sind mit den Ergebnissen zufrieden. Die Zertifizierung als „Organzentrum“ wird für jeweils drei Jahre vergeben. Danach müssen sich die jeweiligen Zentren einer sogenannten Rezertifizierung unterziehen. Die erfolgreiche Rezertifizierung des Prostatakarzinomzentrums ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass Patienten über die Urologie hinaus mit ihrem Krankheitsbild interdisziplinär behandelt werden. Die Bündelung der fachlichen Expertise in einem Prostata-

karzinomzentrum hat für die Patienten viele Vorteile. Hier arbeiten alle in die Behandlung der Erkrankung eingebundenen Fachabteilungen wie die Urologie, Strahlentherapie, Labor, Psychoonkologie, Pathologie sowie Selbsthilfegruppen eng zusammen. Die Leitung durch einen Zentrumskoordinator und die sorgfältige Dokumentation aller Behandlungsschritte führt zu einem reibungslosen Therapieablauf, der dem Patienten zugute kommt.

Im Krankenhaus Nordwest werden in der Urologie, neben den Routineverfahren wie potenziell lebensrettende Operationen, auch alternative Verfahren nach individueller Beratung angeboten. „Wir freuen uns sehr, dass wir den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft erneut gerecht werden konnten und unseren Patienten Qualitätsmedizin bieten können“, kommentiert Prof. Dr. Eduard Becht, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie am Krankenhaus Nordwest und Leiter des Zentrums, die Erteilung des Zertifikats.